



### **U 3: "Radelnd lernen – Der Mauerradweg in Berlin"**

#### **Bezug**

- Geschichte, Deutsch

#### **Ziele**

- Die Schülerinnen und Schüler lernen die Deutsche Nachkriegsgeschichte rund um die Berliner Mauer kennen
- Sie lernen, welche internationalen Verkettungen sich um dieses wohl bewegendste Bauwerk des 20. Jahrhunderts abspielten: Die Berliner Mauer zerteilte nicht nur eine Stadt, sondern sie ist auch das Symbol der Teilung der Welt in zwei Blöcke

#### **Kurzbeschreibung/Ablauf**

Durch ein Gruppenpuzzle bzw. eine Expertenrunde lernen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte des Mauerbaus bis zu ihrem Fall kennen. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Einstiegstext „Radelnd Lernen – Der Mauerradweg in Berlin“ und „radeln“ virtuell ein Stück des Mauerradweges ab (Datei Radelnd\_lernen.pdf)

Daraufhin unterteilt der Lehrer die Klasse in drei Gruppen (A, B und C). Die Schülerinnen und Schüler verteilen sich so an den Computer, dass die jeweiligen Gruppenmitglieder zusammen sitzen. Innerhalb der Gruppen werden die Schülerinnen und Schüler durchnummeriert (z.B. 1-10). Die Schülerinnen und Schüler lesen je nach Gruppe die Texte A: „Die Vorgeschichte des Mauerbaus“, B: „Die Teilung Deutschlands – Der Bau der Berliner Mauer“ und C: „Die Wiedervereinigung: Wir sind ein Volk - Der Fall der Berliner Mauer“. Anschließend werden gemischte Expertengruppen gebildet mit jeweils einem Schüler aus den oben genannten Gruppen A, B und C (z.B. A1, B1 und C1). Die einzelnen Gruppenmitglieder erklären sich gegenseitig die Zusammenhänge ihrer gelesenen Textabschnitte zum Thema Mauer.

Im Anschluss daran erfolgt die Kontrolle der so vermittelten Informationen über ein Kreuzworträtsel (Datei „Kreuzwortraetsel\_Berlin.pdf“, Dauer ca. 10 Minuten) Soll die Unterrichtsidee ganz oder in Teilen ohne Computer durchgeführt werden, können Sie die Texte einfach ausdrucken, vervielfältigen und in der Klasse verteilen.

#### **Zeitbedarf**

Die Unterrichtsidee ist in einer Unterrichtsstunde zu realisieren.



### ***Voraussetzung / Material***

- Zugang zum Computerraum
- Evtl. Kopien der Texte der Station
- Kopien des Kreuzworträtsels der Station

Dateien: Kreuzwortraetsel\_Berlin.pdf (248 KB)  
Radelnd\_lernen.pdf (87 KB)  
TextA\_Vorgeschichte.pdf (79 KB)  
TextB\_Teilung (78 KB)  
TextC\_Wiedervereinigung.pdf (94 KB)



## Kreuzworträtsel „Station Berlin“

1) + 2) + 3) + 4) Wenn man von den Alliierten oder den so genannten Siegermächten des Zweiten Weltkrieges spricht sind diese vier Länder gemeint.

5) Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Deutschland und Berlin geteilt. Die einzelnen Teilstücke wurden von jeweils einer der Siegermächte verwaltet. Wie wurden diese Verwaltungseinheiten genannt? (Mehrzahl)

6) In wie viele Teile wurde Deutschland und gleichermaßen Berlin geteilt? (Zahlwort ausschreiben)

7) Aufgrund unterschiedlicher politischer Vorstellungen der Siegermächte - USA, Frankreich, Großbritannien auf der einen Seite und Sowjetunion auf der anderen Seite - im Nachkriegseuropa, traten zunehmend Spannungen zwischen diesen auf. Wie wurden diese Spannungen bezeichnet, die später die Welt in zwei Blöcke teilte? (zwei Wörter)

8) + 9) Im Jahr 1949 erfolgte die Gründung zweier Deutscher Staaten. Benennt deren Namen. (Abkürzungen)

10) Durch die massenhafte Abwanderung von DDR-Bürgern in die Bundesrepublik Deutschland sah die politische Führung der DDR die ideologische Festigung des Staates gefährdet. Im Gegensatz zum Kapitalismus in der BRD wurde in der DDR diese politische Weltanschauung etabliert.

11) Am 13. August 1961 begann die DDR ihre Grenzen zu West-Berlin und der restlichen Bundesrepublik Deutschland abzuriegeln. Das war der Beginn der Errichtung der Teilungslinie durch die Stadt Berlin. Wie wurde diese Grenzbefestigung genannt? (zwei Wörter)

12) Zu einer gefährlich aussehenden Konfrontation zwischen sowjetischen und amerikanischen Panzern kam es an diesem berühmten Grenzübergang in Berlin.



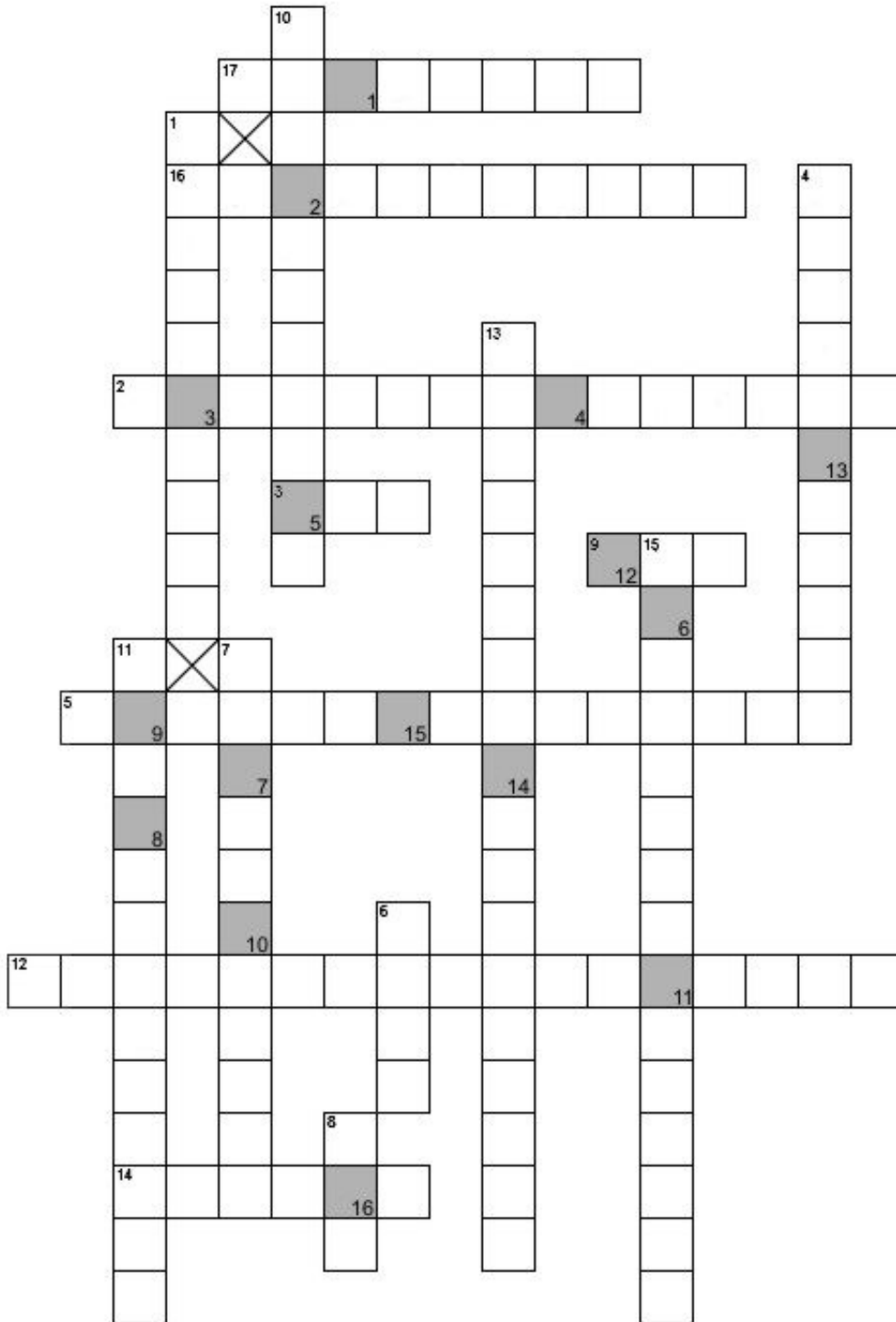
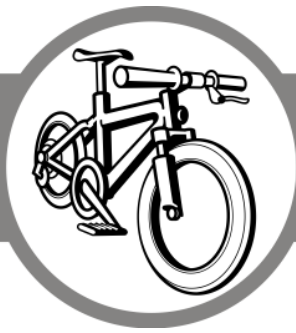
13) Durch umfassende politische Reformen in der Sowjetunion leitete dieser Staatsmann die Wiedervereinigung Deutschlands ein.

14) Dieses Land nutzte die neuen Möglichkeiten und Freiheiten der sowjetischen Reformpolitik und begann im Mai 1989 seine Grenzen zum Westen zu öffnen.

15) Durch zwei „Handlungsweisen“ drückten die Bürger der DDR im Jahr 1989 ihren Unmut mit den v.a. politischen Missständen ihres Staates aus. Massenhafte Fluchten aus der DDR war die eine. Was war die andere.

16) Um den Zusammenbruch der DDR zu vermeiden, entschloss sich die Führung der DDR dieses Gesetz zu reformieren und leitete so den Fall der Berliner Mauer ein.

17) In welchem Monat des Jahres 1989 wurde die Berliner Mauer, nach mehr als 28 Jahren wieder geöffnet?



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

## **Radelnd lernen - Der Mauerradweg in Berlin**

Mehr als 28 Jahre durchschnitt die Berliner Mauer die Straßen der Stadt. Ein vier Meter hohes Monstrum aus Betonelementen, das den Ost- und Westteil der Stadt voneinander trennte. Auf der Ostseite der Mauer verlief parallel der Todesstreifen, 20 bis 30 Meter breit, mit Signalzäunen, Hundelaufanlagen, Wachtürmen und Patrouillienweg. Eine sogenannte Vormauer trennte dieses feindliche Niemandsland vom Ost-Berliner Stadtgebiet ab. Sieben Grenzübergänge ermöglichten – sortiert nach „West-Berlinern“, „BRD-Bürgern“ und „Ausländern/Diplomaten“ - den Übertritt von West nach Ost. In umgekehrter Richtung durften nur Senioren und wenige Auserwählte aus der DDR mit Sondergenehmigung die Mauer passieren. Nach dem Fall der Mauer im Jahr 1989 wurden die Sperranlagen abgebaut. Nur wenige Hundert Meter Mauer und drei Wachtürme sind erhalten geblieben. Trotzdem sind noch überall Spuren der Teilung sichtbar.

Entlang dieses geschichtlichen Zeitzeugnisses, das nicht nur Ost- und Westdeutschland voneinander trennte, sondern auch symbolisch für die Spaltung der Welt in einen Ostblock unter der Führung der ehemaligen Sowjetunion und einen Westblock unter der Führung der USA stand, führt heute der „Mauerradweg“. Dieser verläuft in einer 160 Kilometer langen Schleife um das frühere West-Berlin herum. Die Route des Mauerradweges - 40 Kilometer durch Berlin, 120 Kilometer zwischen Berlin und Brandenburg – zeigt, wie man Politik, Kultur und Geschichte, im wahrsten Sinne des Wortes, „erfahren“ kann. Etwa an der Mauergedenkstätte an der Bernauer Straße, der Eastside-Gallery oder am Checkpoint Charlie.

# Der Berliner Mauerradweg und ein Ausflug in die Stadtgeschichte entlang der ehemaligen Berliner Mauer

Wir radeln auf dem wohl interessantesten Teilstück des 160 Kilometer langen Mauerradweges, das uns auf 18 Kilometern mitten durch die City - entlang der einstigen Teilungslinie der Stadt - führt.

## 1. Stop: Die Mauergedenkstätte an der Bernauer Straße

Die Bernauer Straße wurde zur Schicksalsmeile an der Mauer. Hier gab es die meisten Fluchtversuche. Im Herbst 2000 entdeckte man hier den "Tunnel 29", einen Fluchttunnel. Er hatte 29 Ost-Berlinern am 14. September 1962 zur Flucht verholfen. Eine Tafel an der Ecke Bernauer Straße / Strelitzer Straße erinnert an den so genannten "Tunnel 57". Über den 1964 gegrabenen, zwölf Meter tiefen und 140 Meter langen Geheimgang gelangten im Oktober desselben Jahres 57 Menschen in den Westteil der Stadt.

1998 wurde hier die offizielle Berliner Mauergedenkstätte eingeweiht. Für diese begrenzten Architekten 70 Meter des Grenzstreifens mit zwei sieben Meter hohen Stahlwänden. Besucher schauen durch Öffnungen in der Mauer auf den wie früher menschenleeren Todesstreifen. Im Stahl der Seitenwände spiegelt sich die Mauer ins Unendliche. Ein Informations- und Dokumentationszentrum im Gemeindezentrum der Versöhnungskirche ergänzt die Gedenkstätte.

## 2. Stop: Checkpoint Charlie

An diesem legendären Übergang zwischen Ost- und West-Berlin durften nur Ausländer und Diplomaten die Grenze passieren. Der Name entstand als Erläuterung des Kürzels "C": Checkpoint "A" war Helmstedt, Checkpoint "B" Dreilinden und der Checkpoint "C" wie Charlie lag in der Friedrichstraße. Die riesigen, labyrinthischen Grenzanlagen nahmen damals einen ganzen Block ein. Heute kannst du am einstigen Grenzübergang Checkpoint Charlie an der Friedrichstraße den Nachbau des Grenzkontrollhäuschens der amerikanischen Streitkräfte besichtigen. Es wird von den überlebensgroßen Porträts eines russischen und eines amerikanischen Soldaten überragt. Im Museum am Checkpoint Charlie wird die Geschichte der deutschen Teilung anschaulich erzählt.



## 3. Stop: East Side Gallery

Mauer und Kunst bietet die East Side Gallery, ein kunstvoll bemaltes Mauerstück. Das 1,3 Kilometer lange Teilstück der Berliner Mauer an der Mühlenstraße gestalteten im Jahr 1990 Künstler aus aller Welt mit 106 Wandbildern.



Neugierig auf den **realen Mauerradweg**? Ausführliche Informationen liefert dir das „Bikeline-Radtourenbuch: Berliner Mauer-Radweg“, Esterbauer-Verlag, ISBN 3-85000-074-5. Das Radtourenbuch samt Karten zeigt dir nicht nur wo es lang geht, sondern erzählt auch die Geschichte der Mauer.



## Die Vorgeschichte des Mauerbaus

### Text A:

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde im Juni 1945 Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt, die von den Alliierten, d.h. den Siegermächten USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich kontrolliert und verwaltet wurden. Je eine britische, eine amerikanische und eine französische Zone wurden auf dem Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik Deutschland eingerichtet, während die sowjetische Besatzungszone das Gebiet der einstigen DDR umfasste. Dem entsprechend wurde auch die ehemalige Hauptstadt des Deutschen Reiches Berlin in vier Sektoren aufgeteilt.

Nachdem man das gemeinsame Ziel, die Bekämpfung des nationalsozialistischen Deutschlands erreicht hatte, traten zunehmend Spannungen zwischen den Siegermächten auf. Die Westmächte auf der einen Seite mit den USA, Großbritannien und Frankreich und die Sowjetunion auf der anderen Seite versuchten, ihre unterschiedlichen politischen Vorstellungen im Nachkriegseuropa durchzusetzen. Während die Westmächte durch das Agieren der Sowjetunion in Osteuropa eine weitere Ausdehnung des kommunistischen Systems auf ganz Deutschland befürchteten, fühlte sich die UdSSR durch die politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen der Westalliierten bedroht. Beide Seiten unterstellten sich gegenseitig, ganz Deutschland dem eigenen Machtbereich eingliedern zu wollen. Auf verschiedensten Ebenen begann dadurch der so genannte „Kalte Krieg“ zwischen West und Ost. Der Zerfall der vormals einheitlichen Siegermächte in zwei entgegengesetzte weltpolitische Lager hatte eine Entwicklung in Gang gesetzt, in deren Folge zuerst im Jahre 1949 in den drei Westzonen die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und anschließend in der Sowjetischen Besatzungszone die Deutsche Demokratische Republik (DDR) gegründet wurden. Die nun entstandene Grenze war nicht nur eine Grenze zwischen dem Ost- und dem Westteil Deutschlands, sondern zwischen zwei unterschiedlichen politisch-ideologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Machtblöcken.

Aufgrund der Unzufriedenheit mit den ökonomischen und politischen Verhältnissen wanderten seit der Errichtung der DDR immer mehr Menschen in die Bundesrepublik Deutschland aus, vor allem über Berlin, wo die Grenze mitten durch die Stadt kaum zu kontrollieren war. Zwischen 1949 und 1961 verließen etwa 2,6 Millionen Menschen die DDR und Ost-Berlin, angetrieben von den wirtschaftlichen Erfolgen in der Bundesrepublik und abgestoßen vom Ausmaß staatlicher Bevormundung und Einschränkung in ihrer Heimat. Da es sich dabei oft um gut ausgebildete junge Menschen handelte, bedrohte diese Abwanderung zum einen den „planmäßigen Aufbau des Sozialismus“ und zum anderen die Wirtschaftskraft der Deutschen Demokratischen Republik und damit letzten Endes den Bestand des Staates. Angesichts der fortwährenden Krise nahm die Massenflucht aus der DDR im Sommer 1961 immer dramatischere Ausmaße an. Im Juli kamen pro Tag mehr als 1.000 Flüchtlinge aus dem Ostteil nach West-Berlin. Daher entschloss sich die DDR-Führung, mit Rückendeckung der Machthaber in der Sowjetunion, zur Abriegelung der Sektorengrenze zwischen den beiden Teilen der Stadt.

### Weiter





## Die Teilung Deutschlands – Der Bau der Berliner Mauer

### Text B:

In den frühen Morgenstunden am Sonntag den 13. August 1961 begannen DDR-Sicherheitskräfte Ost-Berlin gegenüber West-Berlin mit Stacheldraht und anderen Hindernissen abzuriegeln. Straßen wurden aufgerissen und Barrikaden aus Pflastersteinen errichtet. Sowjetische Truppen hielten sich in Gefechtsbereitschaft und waren an den alliierten Grenzübergängen präsent. An zentralen Punkten fuhr Panzer auf. Der durchgehende U- und S-Bahn-Verkehr wurde unterbrochen. Den Bewohnern Ost-Berlins und der DDR wurde das Betreten West-Berlins verboten, darunter Tausenden Menschen, die beruflich täglich nach Westberlin pendelten. In den folgenden Tagen ersetzten bewachte Bautrupps die provisorischen Befestigungen durch eine feste Mauer – die Berliner Mauer. Bis zum September 1961 desertierten allein von den eingesetzten Sicherungskräften 85 Mann nach West-Berlin. Unvergessen sind bekannt gewordene Bilder von an Bettlaken aus den angrenzenden Häusern herabgelassenen Flüchtlingen und dem, den Stacheldraht überspringenden, jungen Grenzpolizisten Conrad Schumann. Ab dem 23. August 1961 durften West-Berliner Bürger Ost-Berlin nicht mehr betreten. Auch die übrigen Grenzen zur Bundesrepublik wurden nun gesichert und militärisch bewacht. Wer aus der DDR in die BRD fliehen wollte, musste damit rechnen, dabei sein Leben zu verlieren.

Die Westmächte reagierten verhalten auf die Abschottung Ost-Berlins und der DDR, da die wesentlichen Abkommen der amerikanischen Berlin-Politik nicht angetastet wurden: die amerikanische Anwesenheit in West-Berlin, das Recht auf Zugang dorthin durch die DDR und die Garantie für die zwei Millionen West-Berliner, ihre Zukunft und ihre Lebensform frei zu bestimmen. Immerhin stand US-Präsident John F. Kennedy fest zur „freien Stadt“ Berlin. Er entsandte eine zusätzliche Kampfgruppe nach West-Berlin. Zu einer gefährlich aussehenden direkten Konfrontation zwischen amerikanischen und sowjetischen Truppen kam es am 27. Oktober 1961 am Checkpoint Charlie auf der Friedrichstraße, als sich jeweils zehn Kampfpanzer unmittelbar am Grenzstrich gegenüber aufbauten. Am nächsten Tag wurden jedoch beide Panzergruppen wieder zurückgezogen. Beide Seiten wollten den Kalten Krieg wegen Berlin nicht zum Eskalieren bringen.

### Weiter



## Die Wiedervereinigung: Wir sind ein Volk – Der Fall der Berliner Mauer



### Text C:

Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten und der Zusammenbruch der DDR wurde nur möglich durch die Veränderungen in der Sowjetunion seit Mitte der 80er Jahre. Um die vor allem wirtschaftlich marode UdSSR vor dem Zerfall zu retten, begann Michail Gorbatschow, der neue sowjetische Staats- und Parteichef, mit umfassenden Reformen. Gorbatschow verzichtete auch auf die sowjetische Vorherrschaft über den Ostblock und strebt eine stärkere Kooperation mit dem Westen an. Damit gab er den Weg frei für eine allmähliche Demokratisierung der Ostblockstaaten. Die Sowjetunion und mit ihr der Ostblock waren vor allem an dem verheerenden Zustand ihres wirtschaftlichen Systems zugrunde gegangen. Die enormen Rüstungskosten taten ein Übriges, um den Niedergang zu beschleunigen.

Vor allem Polen und Ungarn nutzen die neuen Möglichkeiten. Im Mai 1989 begann Ungarn damit, seine Grenzen zum Westen zu öffnen.

Auch die Bevölkerung der DDR wagte den massenhaften Protest. Die tiefe Krise in der DDR war offenkundig: Oppositionsbewegungen wurden unterdrückt, Wahlen gefälscht, Versprechungen nicht gehalten und wirtschaftliche Impulse fehlten. Der Mut zum Aufbegehren wuchs und seit dem Sommer 1989 nahmen die Menschen ihr Schicksal in die eigenen Hände, setzten sich in Scharen ins Ausland ab oder demonstrierten offen gegen die DDR-Führung. Als Ungarn im Mai 1989 begann, seine Grenzanlagen zu Österreich abzubauen, setzte eine Massenflucht von DDR-Bürgern über Ungarn und Österreich in die BRD ein. Wie vor dem Mauerbau flohen meist junge Leute. Diese „Abstimmung mit den Füßen“ über Ungarn und vor allem auch die Tschechoslowakei führte im Herbst 1989 zu Produktionsausfällen in der Wirtschaft der DDR. Gleichzeitig geriet die DDR-Regierung durch die Proteste und Demonstrationen der „Hierbleiber“ weiter unter Druck. Um einen Zusammenbruch der DDR zu vermeiden, entschloss sich die Regierung zur Reformierung des Reisegesetzes, die den Fall der Mauer einleitete. Das herrschende Regime hatte dem Wunsch der Menschen nach Veränderung und persönlicher Freiheit nichts mehr entgegenzusetzen.

Am 3. November gestattete die DDR-Regierung eine direkte Ausreise der DDR-Bürger über die Grenze zur CSSR in die Bundesrepublik. Innerhalb von zwei Tagen kamen rund 15.000 Flüchtlinge über die CSSR in die Bundesrepublik. Ebenso hielt der Flüchtlingsstrom über Ungarn an.

Neben der massenhaften Flucht der DDR-Bürger in die BRD führten maßgeblich riesige Demonstrationen zu den politischen Umwälzungen in der Deutschen Demokratischen Republik und die Ablösung der Machthaber. Am 4. November 1989 versammelten sich mehr als 500.000 Demonstranten zu einer Kundgebung auf dem Alexanderplatz. Am Abend des 9. November wurde durch die DDR-Führung überraschend die sofortige Öffnung der Mauer verkündet. Günter Schabowski, ein Mitglied des DDR-Politbüros, verlas auf einer internationalen Pressekonferenz den Journalisten einen Beschluss des Ministerrats, den dieser wenige Minuten zuvor gefasst hatte: „Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen beantragt werden. Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt ...“. Auf die Nachfrage von Journalisten erklärte Schabowski, dies trete nach seiner Kenntnis "sofort, unverzüglich" in Kraft. Diese Nachricht war von der DDR-Führung so nicht autorisiert wurden, verbreitete sich jedoch nun blitzartig im ganzen Land. Noch in der Nacht eilten Tausende an die Grenze nach West-Berlin. Ohne Befehl öffneten Grenzsoldaten die vormals schwer bewachten Übergänge. In einem Freudentaumel fielen sich fremde Menschen in die Arme und feierten gemeinsam die Öffnung der Mauer.

Der Niedergang der Berliner Mauer steht gleichzeitig für den Niedergang der Deutschen Demokratischen Republik. Nach der Kundgebung auf dem Alexanderplatz am 4. November 1989 und der Maueröffnung am 9. November überschlugen sich die Ereignisse. Die alten Machtstrukturen zerfielen rasch und die Demonstranten forderten die deutsche Einheit.

[Zurück](#)